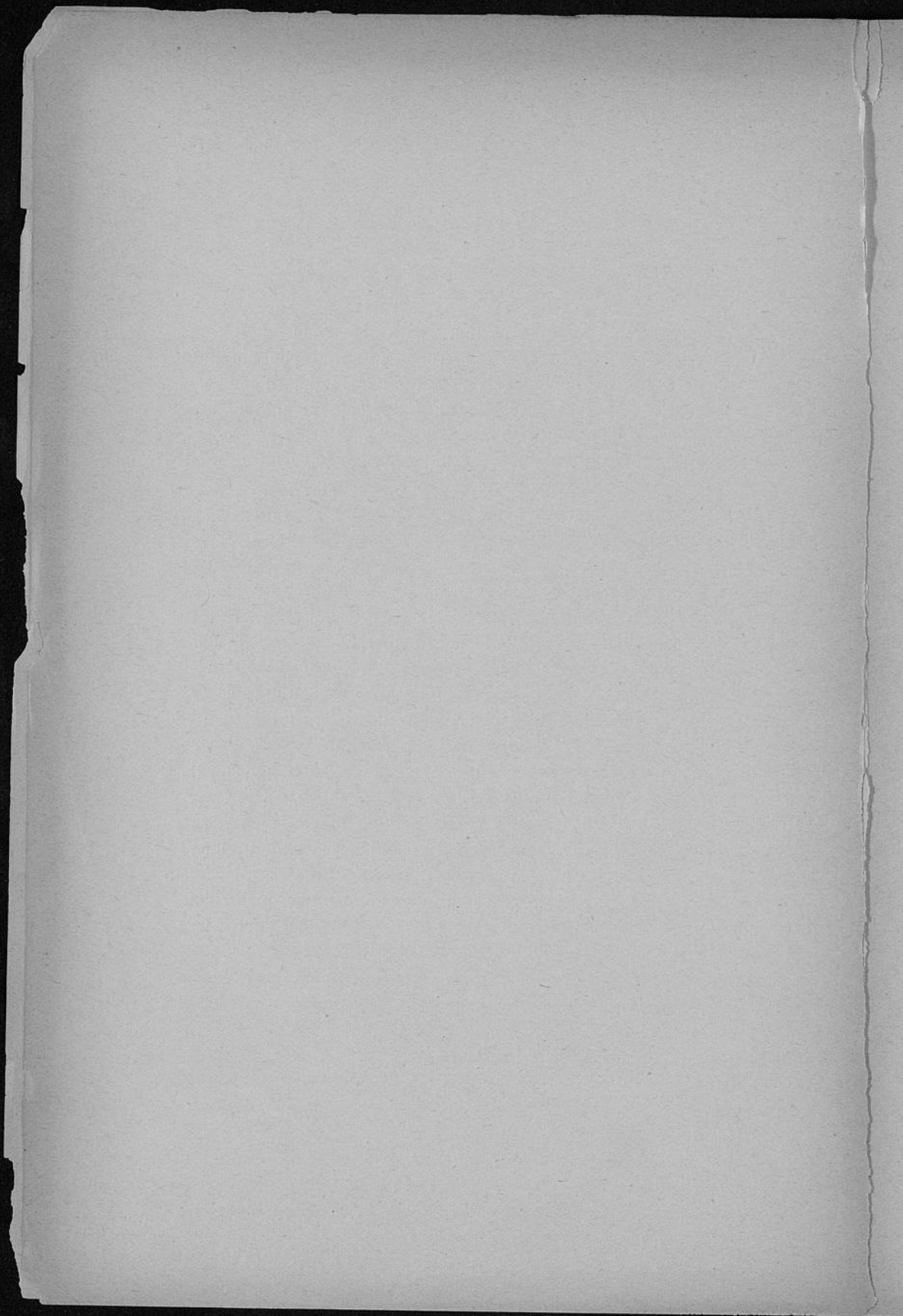


Es ist wohl kaum nötig zu erinnern, daß die folgenden Blätter nicht eine Geschichte des Passauer Jesuitenkollegiums und Gymnasiums geben, sondern nur einige Bausteine zu einer solchen liefern wollen. Diese zu schreiben wäre eine lockende und lohnende Aufgabe, die aber erheblichen Aufwand von Mühe und Zeit erforderte. Ob es dem Verfasser vorliegender Studie einmal gelingen wird diese Aufgabe zu lösen, hängt von der Gunst der Zukunft ab.

Wenn das, was für jetzt geboten werden kann, einiges bringt, was, bisher wenig oder nicht bekannt, von denen, die sich für die Vergangenheit des Passauer Gymnasiums interessieren, vielleicht der Beachtung wert gehalten werden mag, so wird dies nicht zuletzt der bereitwilligen Unterstützung verdankt, welche der Verfasser bei seiner Arbeit durch das k. b. allgemeine Reichsarchiv und die k. Hof- und Staatsbibliothek in München, die k. Kreis- und Studienbibliothek Passau, die k. k. Hofbibliothek und das k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien, sowie die Bibliothek der Erzabtei Martinsberg in Ungarn erfahren hat. Den Herren Vorständen und Beamten der genannten Archive und Bibliotheken, außerdem den hochwürdigen Herren b. g. Rat und Lyzealrektor a. D. Dr. J. E. Diendorfer und b. g. Rat und Lyzealrektor J. Wimmer in Passau, F. X. Schwärzler S. J., Provinzial der österreichischen Ordensprovinz in Wien, und B. Duhr S. J. in München sei auch an dieser Stelle für das dem Verfasser bewiesene ebenso freundliche wie fördernde Entgegenkommen der gebührende Dank zum Ausdruck gebracht.

---



Im Jahre 1861 veröffentlichte der damalige k. Studienlehrer Joseph Fisch als Programm der Studienanstalten (Gyzeum, Gymnasium und Lateinschule) zu Passau eine „Geschichte des höheren Unterrichtes in Passau bis zur Aufhebung des Jesuitenordens im Jahre 1773“. Als Hilfsmittel benutzte er M. Hansiz, *Germania sacra*, tom. I (Augsburg 1727) und F. N. Buchinger, *Geschichte des Fürstentums*<sup>1)</sup> Passau (I. Band München 1816, II. Band München 1824), Werke, die er als für die Geschichte der Passauer Lehranstalten sehr unzuverlässig bezeichnet. Und allerdings geben die genannten Bücher, wenn es auch nicht eigentlich Unzuverlässigkeit ist, was man ihnen vorwerfen kann, für den vorliegenden Zweck nur wenige und lückenhafte Nachrichten. Für den Zeitraum von 1611 bis 1773 stand Fisch einiges handschriftliche Quellenmaterial zu Gebote, das er jedoch nicht mit erschöpfender Genauigkeit verzeichnet. Er nennt nur „mehrere in der hiesigen Kreis- und Studienbibliothek größtenteils in Abschrift vorhandene, zum Teil vidimierte Urkunden, ein aus den Zeiten noch gerettetes Manuskript von 1709 ‚*liber oeconomicus*‘ betitelt, das außer hauswirtschaftlichen Notizen auch einige geschichtliche Nachrichten bringt, mehrere Rechnungsbücher des ehemaligen hiesigen Jesuitenkollegiums“ (in dem angeführten Programm S. 3, Fußnote). Seine Arbeit, so fleißig und verdienstlich sie ist, geht nirgends sehr in die Tiefe; auch die quellenmäßige Begründung seiner Angaben hat er häufig unterlassen. Da indes seine Schrift immerhin eine erste Grundlage und einen brauchbaren Anhaltspunkt für die Studien zur Geschichte der Passauer Lehranstalten, ins-

<sup>1)</sup> Nicht „Fürstbistums“, wie Fisch zitiert.

besondere des Gymnasiums, bildet, so erscheint es nicht nur nicht überflüssig, sondern sogar wünschenswert einige Ergänzungen dazu zu liefern.<sup>1)</sup>

I.

**Gründung des Jesuitenkollegiums und der Jesuitenschulen  
in Passau.**

Fisch spricht (a. a. O. S. 9 Fußnote 3) von dem in deutscher Sprache abgefaßten Fundationsbriefe von 1611, den der Stifter, Fürstbischof Leopold, Erzherzog von Österreich, dem Provinzial der österreichischen Provinz der Gesellschaft Jesu übergeben habe. Das genaue Datum und den Inhalt der Urkunde gibt er nicht an. Schon bei J. Lenz, Historisch-topographische Beschreibung der Königl. baier. Kreishauptstadt Passau u. (I. Bd. Passau 1818, II. Bd. Passau 1819) steht an zwei Stellen (I 242 und II 112) die Notiz, daß Erzherzog Leopold am 20. März 1611 das Kollegium der Jesuiten gestiftet habe. Den Stiftungsbrief vom 20. März 1611 erwähnt ferner A. Erhard, Geschichte der Stadt Passau (I. Bd. Passau 1862, II. Bd. Passau 1864) II 101; doch führt er so wenig wie Lenz und Fisch die Quelle an, aus der die Angabe geschöpft ist. Wahrscheinlich ist es, abgesehen von der Darstellung bei Hansiz (Germ. s. I 695), folgender im Liber oeconomicus collegii Passaviensis societatis Jesu<sup>2)</sup> sich findender Bericht: „Dudum Societatis Jesu Presbyteros in pretio habens Reverendissimus et Serenissimus Archidux Austriae et Comes Tyrolensis Leopoldus iam anno 1605 Gracio [von

<sup>1)</sup> Der Vollständigkeit wegen sei hier hingewiesen auf R. Hoffmann, Denkschrift zur Erinnerungsfeier des fünfzigjährigen Bestehens des R. Lyzeums zu Passau (Passau 1883). Die dort abgedruckten Reden des Lyzealrektors J. A. Koter mundt (gehalten bei der Eröffnungsfeier des Lyzeums am 6. November 1832) und des Lyzealrektors Dr. R. Hoffmann (Zur Semifakularfeier des Lyzeums 1883) enthalten Bemerkungen zur Geschichte der Passauer Lehranstalten. Koter mundt hatte ferner als Beigabe zum Jahresbericht über die Studienanstalten zu Passau für das Studienjahr 1833/34 einen kurzen Bericht über die vormaligen höheren Lehranstalten in Passau veröffentlicht ohne sich als Verfasser zu nennen.

<sup>2)</sup> Ordinatione superiorum erectus ist dem Titel beigelegt, dazu das Chronogramm St semMper Vnl gLorla aC soll Deo, welches das Jahr 1709 ergibt. Der Foliant enthält 244 Blätter, von denen 206 beschrieben sind (Kreis- und Studienbibliothek Passau Mst. 88).